



LBV

Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule

Ausschreibung für Bayern

Schuljahr 2020/2021



Online-Anmeldung unter
www.lbv.de/umweltschule

Anmeldeschluss:
20. November 2020



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Bayerisches Staatsministerium für
Unterricht und Kultus



P
A
R
T
N
E
R



Zur Orientierung – Inhalt

Kurz informiert – ein erster Überblick

- 1. Hintergrund und Ziele**

Breit aufgestellt – das Netzwerk

- 2. Internationales Netzwerk der Eco-Schools**
- 3. Bayerisches Netzwerk mit Auszeichnung**

Gut zu wissen – das Bildungskonzept einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

- 4. Bildung für nachhaltige Entwicklung, Whole Institution Approach und Agenda 2030**

Unbedingt beachten – mit Qualität zur Auszeichnung

- 5. Jahresthemen**
- 6. Qualitätsbereiche, Qualitätskriterien und Qualitätsstufen**
- 7. Entwicklungsschritte zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulprofil**

Nichts verpassen – Organisatorisches

- 8. Zeitplan von der Ausschreibung bis zur Auszeichnung**
- 9. Anmeldung und Dokumentation**
- 10. Kontakt zur Landeskoordination und weitere Informationen**

1. Hintergrund und Ziele

Was ist das Ziel?

Mit der Auszeichnung „Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der die gesamte Schule im Rahmen der Schulentwicklung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) voranbringt.

Wer kann mitmachen?

Um die Auszeichnung können sich alle bayerischen Schulen bewerben. Sie ist sowohl für Einsteiger als auch für Fortgeschrittene geeignet.

Welche Schulaktivitäten sind gefordert und woran orientiert sich die Bewertung?

Für eine Auszeichnung sind zwei Handlungsfelder aus dem Themenbereich Umwelt und Nachhaltigkeit zu bearbeiten. Die Themen werden jährlich neu festgelegt, ein schuleigenes Thema ist ebenfalls möglich. In beiden Handlungsfeldern sind dauerhafte Verhaltensänderungen in der Schulgemeinschaft zu erreichen und konkrete Maßnahmen zum Schutz der Umwelt umzusetzen. Die Partizipation von Schüler*innen steht dabei im Fokus. Weitere Nachhaltigkeitsaspekte und insbesondere Maßnahmen zu einem verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen sind im Rahmen der Weiterentwicklung im Schulleben zu verankern.

Wer bewertet die Schulaktivitäten?

Die Aktivitäten werden von einer Jury bewertet. Sie setzt sich zusammen aus Vertretern

- des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz
- des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus
- der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen
- des Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV)

Wie lange gilt die Auszeichnung und wie kann sie sichtbar gemacht werden?

Die Auszeichnung gilt für ein Schuljahr, kann aber jedes Jahr durch die Weiterführung der Schulaktivitäten neu erworben werden. Ausgezeichneten Schulen erhalten i.d.R. aus der Hand des Bayerischen Umweltministers eine Urkunde und eine Fahne sowie ergänzend ein digitales Logo.

Wer koordiniert die Auszeichnung?

In Bayern koordiniert der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V. (LBV) die Auszeichnung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus ist Kooperationspartner.

Was ist der Mehrwert für die Schule?

- Die Auszeichnung dient als Impuls für die Schulentwicklung, das Schulprofil kann geschärft werden, BNE kann im Leitbild verankert werden.
- Die gemeinsame Motivation wird gestärkt.
- Das besondere Engagement für Umwelt und Nachhaltigkeit wird transparent und öffentlichkeitswirksam dargestellt.
- Die Kompetenzerwartungen und das schulart- und fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsziel „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ des LehrplanPLUS werden erfüllt.
- Die Schule leistet einen Beitrag zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der von den Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030.
- Die Schule wird Teil eines bayerischen, nationalen und internationalen Netzwerkes, das sich gemeinsam für BNE engagiert.

2. Internationales Netzwerk der Eco-Schools

Die Auszeichnung „Umweltschule in Europa“ wurde in Deutschland 1994 erstmalig ausgeschrieben. Nach mehr als 10 Jahren entwickelte sich die „Umweltschule in Europa“ weiter zur „Umweltschule in Europa / Internationale Agenda 21-Schule“. Im Schuljahr 2018/2019 löste der Untertitel „Internationale Nachhaltigkeitsschule“ den Untertitel „Internationale Agenda 21-Schule“ ab. Damit wird sichtbar gemacht, dass Umweltschulen / Nachhaltigkeitsschulen einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der 17 Ziele der Agenda 2030 leisten.

Die Auszeichnung „Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ ist Teil des weltweiten **Eco-School-Netzwerkes** der Foundation for Environmental Education (F.E.E.).

Eco-Schools sind auf allen Kontinenten vertreten. Im Schuljahr 2019/2020 beteiligten sich weltweit 68 Staaten mit etwa 59.000 Schulen, in Deutschland haben 8 Bundesländer teilgenommen.



Dies ist eine gute Basis für Partnerschaftsprojekte:

„Umweltschulen in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschulen“ bekommen von der F.E.E. als anerkannte Schule die Möglichkeit, auf die Datenbanken der Eco-Schools zurückzugreifen und Anregungen, Tipps, Materialien und Vorschläge für Schulpartnerschaften zu erhalten. Weitere Informationen unter <http://www.ecoschools.global> oder bei der Bundeskoordination, der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung (DGU), unter www.umwelterziehung.de

Viele Schulen in Bayern sind schon seit über 15 Jahren dabei und nutzen die Auszeichnung als Impuls für die Schulentwicklung.

3. Bayerisches Netzwerk mit Auszeichnung



Das "Bayerische Netzwerk Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule" ist "Ausgezeichnetes Netzwerk des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung".

Statement der Jury zur Auszeichnung auf Stufe 3:

„Das Bayerische Netzwerk „Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ arbeitet kontinuierlich an der Verankerung und Weiterentwicklung von Bildung für nachhaltige Entwicklung an den teilnehmenden Schulen. Die Jury würdigt besonders den partizipativen BNE-Ansatz: Schüler*innen werden in Projektplanung und -durchführung einbezogen und leiten Nachhaltigkeitsprojekte eigenverantwortlich.“



Zudem ist das bayerische Netzwerk ausgezeichnet als „Projekt Nachhaltigkeit 2018“.

4. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Whole Institution Approach und Agenda 2030

Bildung für nachhaltige Entwicklung heißt zukunftsfähige Bildung. Sie vermittelt Wissen über globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie den Klimawandel, den Schutz der Biodiversität oder globale Gerechtigkeit. Das Zusammenspiel von ökonomischen, ökologischen und sozialen Faktoren zu begreifen, gehört ebenso dazu wie der Erwerb von Gestaltungskompetenz, so dass Menschen in die Lage versetzt werden, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen und dabei abzuschätzen, wie sich das eigene Handeln auf künftige Generationen und das Leben in anderen Weltregionen auswirkt.

Whole Institution Approach – ganzheitlicher BNE-Ansatz

BNE ist deutlich mehr als ein weiteres einzugliederndes Einzelthema, es ist ein übergreifender Ansatz, der sich auch auf Lehr- und Lernmethoden auswirkt. Differenziertes Lernen, fächerübergreifende und -verbindende Ansätze, systemische Herangehensweisen, Partizipation, all dies sind Merkmale von BNE-Lernprozessen, die die Entwicklung der Gestaltungskompetenz fördern.

Wird darüber hinaus auch die Schule als Handlungsraum einbezogen, beschreibt der **Whole Institution Approach** ein Konzept, das die Schule als gesamte Institution in die Bildungsaktivitäten einbindet.



Beispiel einiger Umweltschule-Bereiche
(= Qualitätsbereiche)

Die Integration von Nachhaltigkeit und die Umsetzung von BNE erfolgt in alle Bereiche und Ebenen der Schule: Betrieb, Beschaffung, Organisationskultur, Kooperationen mit außerschulischen Institutionen und Netzwerken mit Nachhaltigkeitsbezug etc.

Es geht darum, Werte und Strukturen der ganzen Institution zu verändern. Nachhaltigkeitspläne und -strategien sowie die Verankerung im Schulprofil unterstützen den Prozess. Damit wird BNE zu einem Aspekt der Schul- und Qualitätsentwicklung.

Quelle: www.bne-portal.de

Agenda 2030 und ESD 2030 – mit BNE in die Zukunft

Die **Agenda 2030** wurde im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet. Sie schafft die Grundlage dafür, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und im Rahmen der ökologischen Grenzen der Erde zu gestalten. Die Agenda 2030 gilt für alle Staaten dieser Welt, globale Herausforderungen sollen gemeinsam gelöst werden. Das Kernstück der Agenda bildet ein ehrgeiziger Katalog mit 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, **SDGs**).



Die 17 Ziele berücksichtigen Umwelt, Soziales und Wirtschaft und bedingen einander. Ihnen sind fünf Kernbotschaften als handlungsleitende Prinzipien vorangestellt, die sogenannten "5 Ps": People, Planet, Prosperity, Peace und Partnership. Die Agenda 2030 steht für ein neues globales Verständnis von Entwicklung, es braucht einen gesellschaftlichen Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung.

Um diesen Wandel zu erreichen, ist BNE essentiell. Daher startete die UNESCO im Jahr 2020 nach Ablauf des „UNESCO-Weltaktionsprogramms BNE“ mit ihrem neuen Programm "Education für Sustainable Development: Towards achieving the SDGs" - kurz "**ESD for 2030**". Damit wird die Bedeutung von BNE für die Erreichung der gesamten Agenda 2030 hervorgehoben.



BNE bildet den Wertekern von Ziel 4 und ist in Teilziel 4.7. näher erläutert.

Quelle: www.bmz.de/agenda2030

5. Jahresthemen

Für eine Auszeichnung sind **zwei Handlungsfelder** aus dem Themenbereich Umwelt und Nachhaltigkeit zu bearbeiten. Die Themen werden jährlich neu festgelegt, sie orientieren sich auch an den SDGs der Agenda 2030. Ein schuleigenes Thema ist ebenfalls möglich.

Im Schuljahr 2020/21 stehen folgende Handlungsfelder (= Jahresthemen) zur Auswahl:

- **Maßnahmen zum Klimaschutz** (SDG 13)
- **Biologische Vielfalt in der Schulumgebung**
- **Nachhaltige Mobilität im Schulumfeld**
- **Regionalität – regionale(r) Ernährung, Konsum, Lebensstil**
- **Schuleigenes Thema** (freie Wahl)



In den ausgewählten Handlungsfeldern sind Projektideen bzw. Aktivitäten im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung zu entwickeln und Maßnahmen umzusetzen.

6. Qualitätsbereiche, Qualitätskriterien und Qualitätsstufen

Die Qualitätsbereiche mit ihren Kriterien und die Qualitätsstufen geben Orientierung

- zur Ausgestaltung der beiden ausgewählten Handlungsfelder
- zur Verankerung weiterer Nachhaltigkeitsaspekte im Schulleben.

Da eine Auszeichnung in drei Qualitätsstufen möglich ist, können sowohl Einsteigerschulen als auch Fortgeschrittene eine Auszeichnung erhalten.

- **Die Jury orientiert sich bei der Sichtung der Dokumentationsbögen an Qualitätsbereichen, die jeweils durch Kriterien definiert sind.**

Die Qualitätsbereiche mit ihren Kriterien sind von jeder Schule zu beachten. Die folgende Tabelle listet die Qualitätsbereiche mit Kriterien auf und gibt weiterführende Erläuterungen zur Umsetzung und Dokumentation.

Die Qualitätsbereiche sind in grüner Farbe dargestellt.

- **Die Ausprägung der Kriterien wird in den Qualitätsstufen dargestellt.**

Umweltschulen können in drei Qualitätsstufen eingeordnet werden, die Auszeichnung erfolgt je nach Qualitätsstufe mit einem, zwei oder drei Sternen. Die Qualitätsstufen sind in der Tabelle im Anschluss an die Qualitätsbereiche definiert.

Die Qualitätsstufen sind in blauer Farbe dargestellt.



Qualitätsbereiche

- Im Folgenden sind die Qualitätsbereiche mit ihren Kriterien zusammengestellt. Die Kriterien sind gegliedert nach ihrem Bezug zu den Handlungsfeldern und zur Verankerung weiterer Nachhaltigkeitsaspekte im Schulleben (Whole Institution Approach). In den weiterführenden Erläuterungen sind als Hilfestellung Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zusammengetragen.
- Mögliche Ausprägungen der einzelnen Kriterien sind in der Tabelle auf Seite 10 als Qualitätsstufen dargestellt.
Somit ist eine Auszeichnung sowohl für Einsteigerschulen als auch für fortgeschrittene Schulen möglich.

Qualitätsbereiche	Kriterien „Handlungsfelder = Jahresthemen“	Kriterien „Verankerung im Schulleben = Whole Institution Approach“	Weiterführende Erläuterungen als Hilfestellung
	(Ausprägungen für Einsteiger und Fortgeschrittene s. Tabelle Qualitätsstufen)		
Natürliche Ressourcen	Bezüge zur Umwelt/Ökologie im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit natürlichen Ressourcen – wie Biodiversität, Energie oder Rohstoffe – werden in jedem Handlungsfeld berücksichtigt. Eine Verknüpfung der ökologischen Schwerpunktsetzung mit den Dimensionen Ökonomie und Soziales innerhalb eines Projektes ist anzustreben. Reine Sozialprojekte werden nicht gewertet.	Im Bereich Betrieb, Bewirtschaftung und Beschaffung ist ein verantwortungsvoller Umgang mit natürlichen Ressourcen vorhanden.	Auch wenn der Fokus z.B. auf einem generationenübergreifenden oder globalen Projekt liegt, ist immer ein Umwelt- bzw. ökologischer Aspekt zu integrieren. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist sowohl in den Handlungsfelder als auch übergreifend nachzuweisen, z.B. Müllvermeidung, Wasserschonung, Energieeinsparung, Nutzung regenerativer Energien und nachhaltiger Materialien, Unterstützung (regionaler) Wertstoffkreisläufe, Verwendung fair erzeugter, saisonaler oder Bio-Produkte, Förderung der Biodiversität u.a.
Gestaltungskompetenz	Aktivitäten orientieren sich am Leitbild einer BNE und tragen zum Erwerb der Gestaltungskompetenz bei.	Entsprechend „Handlungsfelder“, s. links	
Schulmanagement, Mitarbeiter*innen	Möglichst viele Lehrkräfte engagieren sich bei der Planung und Umsetzung der Projekte und bilden im Idealfall eine Steuergruppe.	Eine übergreifende Steuergruppe oder ein Gremium zur dauerhaften Qualitätssicherung und systematischen Verankerung von BNE im Schulleben ist vorhanden.	



Fortsetzung	„Handlungsfelder“	„Verankerung im Schulleben“	Weiterführende Erläuterungen
<p>Schulleben, Partizipation</p>	<p>Möglichst viele Schüler*innen sind eingebunden und partizipativ an Entscheidungen und Umsetzungen bei Projektentwicklung und -verlauf beteiligt. Aktivitäten wirken in das Schulleben hinein und sind mit praktischen Maßnahmen verbunden. Sie sollten möglichst so angelegt sein, dass sie langfristig in die Schulgemeinschaft wirken.</p>	<p>Aktivitäten sind so angelegt, dass sie langfristig in die Schulgemeinschaft wirken. Schülerprojekte, AGs o.ä. sind im Schulleben etabliert.</p>	<p>Schüler*innen müssen die Möglichkeit erhalten, partizipativ mitzugestalten. Sie können auch selbst Wege suchen, wie andere am Projekt teilhaben können. Konkrete praktische Maßnahmen mit einer Veränderung im Schulleben müssen erkennbar sein, so dass die Schule durch Weiterentwicklung sichtbar zur Umweltschule wird. Reine Eltern- oder Lehrerprojekte werden nicht gewertet, die Einbeziehung der Schulgemeinschaft ist jedoch wünschenswert. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es möglich, eine bereits im Vorjahr dokumentierte Maßnahme weiterzuführen. Aktuelle Weiterentwicklungen müssen erkennbar sein.</p>
<p>Unterricht, pädagogische Umsetzung</p>	<p>Fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen werden praktiziert. Aktivitäten orientieren sich an Prozessen wie z. B. erkennen, bewerten und handeln. Unterrichtsvollzug in Form von Schülerreferaten, Seminararbeiten, Projektarbeiten bzw. -präsentationen, laut Lehrplan vorgegebenen HSU-Unterrichtseinheiten o.ä. werden nicht gewertet.</p>	<p>Entsprechend „Handlungsfelder“, s. links</p>	<p>Schüler*innen müssen über den Unterrichtsvollzug hinaus die Möglichkeit erhalten, partizipativ an weiteren Entscheidungen und Umsetzungen mitzuwirken. Praktische Maßnahmen sind vorzunehmen bzw. Wirkung in die Schulgemeinschaft zu erzielen. P-Seminare werden nur anerkannt, wenn weite Teile der Schulgemeinschaft aktiv mit einbezogen werden und die Ergebnisse über das Aktionsjahr hinaus im Schulleben Verankerung finden. Hinweis für berufliche Schulen: Die Verankerung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten innerhalb von einschlägigen Ausbildungsgängen oder Fachrichtungen und damit einhergehendem Unterrichtsvollzug wird nicht gewertet, eine partizipative Herangehensweise mit Verankerung von Nachhaltigkeitsaspekten im Schulleben ist erforderlich.</p>



<i>Fortsetzung</i>	„Handlungsfelder“	„Verankerung im Schulleben“	Weiterführende Erläuterungen
Außerschulische Kooperationen	Eine Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ist vorhanden.	Entsprechend „Handlungsfelder“, s. links	Eine reine Titel-Auflistung von und eine reine Teilnahme an bereits von Referent*innen vorbereiteten Besichtigungen, Ausstellungskonzepten, Exkursionen, Workshops o.ä. ist nicht ausreichend. Bei der Teilnahme an o.g. Formaten sind Schüler*innen vorab an der Gestaltung zu beteiligen und/oder im Nachgang aufgerufen, die Erkenntnisse in Schulmaßnahmen einzubinden.
Kooperationen mit anderen Umweltschulen	Erfahrungsaustausch und/oder Zusammenarbeit mit anderen Umweltschulen bzw. Schulen, die im Sinne einer BNE arbeiten, ist vorhanden.	Entsprechend „Handlungsfelder“, s. links	Erfahrungsaustausch kann über Lehrkräfte und/oder Schüler*innen stattfinden. Über den Austausch hinaus ist eine Zusammenarbeit innerhalb von Projekten möglich.
Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation	Kommunikation bzw. Präsentation der Aktivitäten innerhalb der Schulgemeinschaft und in der Öffentlichkeit ist vorhanden.	Entsprechend „Handlungsfelder“, s. links	
Leitbild, Schulprofil	Die Aktivitäten tragen dazu bei, das Schulprofil zu schärfen.	Bildung für nachhaltige Entwicklung wird durch entsprechende Schwerpunktsetzung im Leitbild und Schulprofil verankert.	
Weiterentwicklung	Bei Weiterführung von Maßnahmen und Projekten sind Weiterentwicklungen erkennbar.	In der Schule sind qualitative Weiterentwicklungen der Aktivitäten im Laufe der Jahre erkennbar.	
Beratung		Im Idealfall werden die Kompetenzen einer erfahrenen Umweltschule durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote weitergegeben.	

Qualitätsstufen

- Im Folgenden sind die Ausprägungen der o. g. Kriterien in drei Stufen dargestellt.
- Im Rahmen der einzureichenden Dokumentation gibt jede Schule eine Selbsteinschätzung als 1-, 2- oder 3-Sterne-Schule ab. Folgende Tabelle dient der Orientierung.

Qualitätsbereiche	Umweltschulen mit 1 Stern ...	Umweltschulen mit 2 Sternen ...	Umweltschulen mit 3 Sternen ...
	... bearbeiten zwei Handlungsfelder, erreichen dauerhafte Verhaltensänderungen in der Schulgemeinschaft, setzen konkrete Maßnahmen zum Schutz der Umwelt um und verankern im Rahmen der Weiterentwicklung Nachhaltigkeitsaspekte im Schulleben. Dabei orientieren sie sich am Leitbild einer BNE*.		
Natürliche Ressourcen	... weisen einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen nach, innerhalb der Handlungsfelder und im Bereich Betrieb, Bewirtschaftung, Beschaffung		
Gestaltungskompetenz	... tragen durch ihre Aktivitäten zum Erwerb der Gestaltungskompetenz im Sinne einer BNE* bei		
Schulmanagement, MitarbeiterInnen	... realisieren mit einigen Lehrkräften Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung	... realisieren mit einer Steuergruppe Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung	... verankern mit dem gesamten Kollegium BNE* systematisch im Schulleben
Schulleben, Partizipation	... binden möglichst viele Schüler*innen mit ein und beteiligen sie partizipativ an vielen Entscheidungen	... binden möglichst viele Schüler*innen mit ein und beteiligen sie partizipativ an sehr vielen Entscheidungen	... binden möglichst viele Schüler*innen mit ein und beteiligen sie partizipativ an (fast) allen Entscheidungen
Unterricht, pädagogische Umsetzung	... praktizieren gelegentlich fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	... praktizieren in vielen Fällen fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	... praktizieren konzeptionell und umfangreich fächerübergreifendes und fächerverbindendes Lernen
Außerschulische Kooperationen	... arbeiten gelegentlich partizipativ mit Partnern zusammen	... arbeiten häufig partizipativ mit Partnern zusammen	... orientieren ihre Aktivitäten regelmäßig an der partizipativen Zusammenarbeit mit Partnern
Kooperationen mit anderen Umweltschulen	... stehen gelegentlich im Austausch mit anderen (Umwelt-)Schulen	... stehen häufig im Austausch mit anderen (Umwelt-)Schulen	... stehen regelmäßig im Austausch mit anderen (Umwelt-)Schulen
Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation	... kommunizieren bzw. präsentieren ihre Aktivitäten innerhalb der Schule oder in der Öffentlichkeit	... kommunizieren bzw. präsentieren ihre Aktivitäten innerhalb der Schule und in der Öffentlichkeit	... kommunizieren bzw. präsentieren ihre Aktivitäten innerhalb der Schule und in der Öffentlichkeit
Leitbild, Schulprofil		... verankern einige Ziele der BNE* im Leitbild/Schulprofil	... verankern BNE* durch entsprechende Schwerpunktsetzung im Leitbild/Schulprofil
Weiterentwicklung		... lassen deutliche Tendenzen zu einer qualitativen Weiterentwicklung ihrer Aktivitäten und Projekte erkennen	... zeigen systematisch die qualitative Weiterentwicklung ihrer Aktivitäten und Projekte auf
Beratung			... geben ihre Kompetenzen durch Beratungs- und Qualifizierungsangebote weiter

*BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung

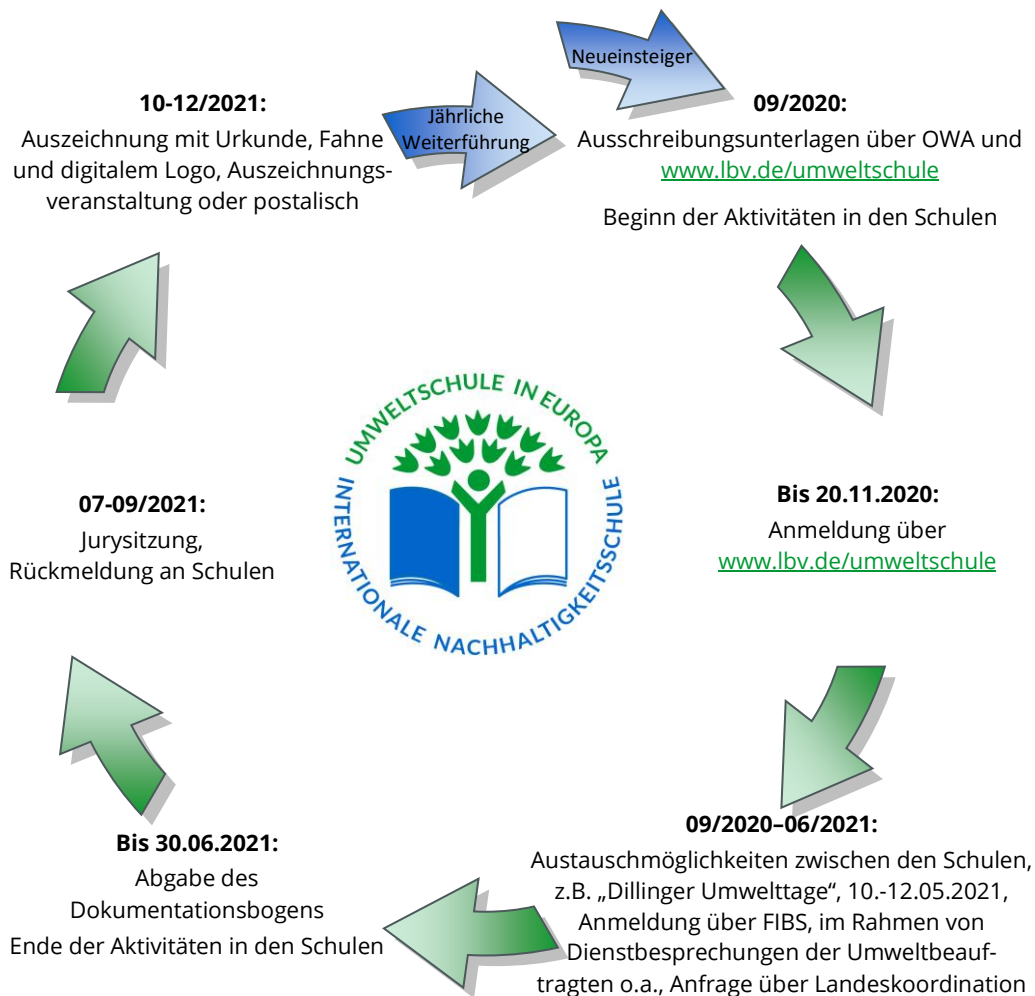
7. Entwicklungsschritte zur Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulprofil

Schulen, die längerfristig ihre Qualität verbessern wollen und Bildung für nachhaltige Entwicklung als einen wesentlichen Schwerpunkt ihres Profils ansehen, wird – im Sinne des Whole Institution Approach – eine Umsetzung in folgenden Entwicklungsschritten empfohlen:

1. **Etablierung einer Arbeitsgruppe (z.B. Nachhaltigkeits-Schulkomitee)** aus Vertretern möglichst vieler Gruppen der Schulgemeinschaft, z.B. Schüler*innen, Lehrer*innen, Schulleitung, Eltern, Hausmeister, Sekretariat, Mensapersonal. Die Arbeitsgruppe plant und evaluiert alle Aktivitäten und Maßnahmen der „Umweltschule in Europa / Internationalen Nachhaltigkeitsschule“. Dies ist der Kern eines partizipatorischen Prozesses im Unterricht und im Schulleben zur Profilbildung einer Schule.
2. **Erfassung des Ist-Zustandes (z.B. Nachhaltigkeitsbericht).** Dazu gehört eine Übersicht zur Umweltsituation ebenso wie die Erfassung der Nachhaltigkeitsprozesse in der Schule einschließlich eventueller Kooperationen mit außerschulischen Einrichtungen und mit dem Stadtteil bzw. der Kommune im lokalen Nachhaltigkeitsprozess.
3. **Entwurf eines „Wer-macht-was-bis-wann-Programms“ (Aktionsplan).** Die Erfassung der Umwelt- und Nachhaltigkeitssituation führt zu der Formulierung von Handlungsfeldern, die bevorzugt bearbeitet werden sollen. Der Aktionsplan formuliert erreichbare Ziele, benennt Verantwortlichkeiten und setzt Indikatoren und Zeitmarken, die die Erreichung der Ziele überprüfbar machen.
4. **Überprüfung des Fortschrittes (Selbstevaluation).** Dieses Verfahren begleitet den gesamten Prozess und liefert Rückmeldungen über Erfolge und Misserfolge. Die Evaluation gibt Hinweise darauf, ob der Aktionsplan realistisch ist oder geändert bzw. angepasst werden muss.
5. **Nachhaltige Entwicklung im Rahmen von Unterricht und Schulleben (Profilbildung).** Dabei geht es um die Umsetzung selbst gesetzter Handlungsziele im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Durchsetzung von mehr Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit an der Schule.
6. **Information und Einbeziehung außerschulischer Gruppen (Öffentlichkeitsarbeit).** Das Schulleben ist Teil des Lebens im Stadtteil bzw. in der Gemeinde. Die Beteiligung außerschulischer Partner und die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen sind ein wesentlicher Bestandteil und ein Qualitätskriterium für die „Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“.
7. **Erarbeitung und Veröffentlichung eines Leitbildes.** Hierbei handelt es sich um die Formulierung gemeinsamer Zielsetzungen für Unterricht und Schulleben sowie für die Arbeit an Vorhaben und in Projekten in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit.

(Quelle: Informationsblatt der Deutschen Gesellschaft für Umwelterziehung zu "Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule")

8. Zeitplan von der Ausschreibung bis zur Auszeichnung



9. Anmeldung und Dokumentation

Die Anmeldung ...

... erfolgt online, www.lbv.de/umweltschule und ist möglich bis 20. November 2020.

Bereits registrierte Schulen können sich dort mit den persönlichen Zugangsdaten einloggen und für das laufende Schuljahr anmelden.

Noch nicht registrierte Schulen nehmen zwei Schritte vor. Zuerst erfolgt eine Registrierung der Schuldaten. Ist diese abgeschlossen, ist eine Anmeldung für das laufende Schuljahr möglich.

Bei der ersten Registrierung sind Benutzername und Passwort zu erstellen. Damit ist anschließend jederzeit die Pflege der eigenen Schuldaten möglich. Auch eigene Dokumentationsbögen der vergangenen Jahre können hier eingesehen werden.

Bei der Anmeldung sind anzugeben:

- Die Auswahl der beiden Handlungsfelder (= Jahresthemen)
- Die Bestätigung, dass das Schulforum, die Lehrerkonferenz oder ein vergleichbares Gremium der Teilnahme zustimmt (Bestätigung durch einen Klick)

Die Durchführung von Aktivitäten in den Schulen kann direkt nach den Sommerferien beginnen.



Die Dokumentation ...

... erfolgt ebenfalls online, www.lbv.de/umweltschule und ist einzureichen bis 30. Juni 2021.

Für angemeldete Schulen steht der Dokumentationsbogen ab Herbst/Winter im persönlichen Login-Bereich zum Einsehen und Ausfüllen zur Verfügung. Die Bearbeitung ist mit Möglichkeit zur Zwischenspeicherung bis zum Abgabeschluss möglich.

- Zu jedem Handlungsfeld sind u.a. darzustellen: die Anzahl der aktiv beteiligten Schüler*innen und Lehrkräfte; Entwicklung, Aktionen und zeitlicher Ablauf der Projekte; Bezüge zur Nachhaltigkeit (ökologisch, ökonomisch, sozial); partizipative Beteiligung der Schüler*innen an Entscheidungen und Umsetzungen bei Projektentwicklung und -verlauf. Ergänzend sind je Handlungsfeld 3 Bilder hochzuladen.
- Kooperationspartner (außerschulisch und Schulen) sowie Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit sind aufzulisten.
- Weitere Nachhaltigkeitsaspekte im Schulleben (Maßnahmen zum verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen, weitere etablierte Schülerprojekte, AGs o.ä., Ziele einer BNE in Leitbild oder Schulprofil, Nachhaltigkeitsgremien) sind zu dokumentieren, je nach Qualitätsstufe, s. dort.
- Selbsteinschätzung als 1-, 2- oder 3-Sterne-Schule

Textgleichheiten aus dem Vorjahr werden nicht gewertet, Weiterentwicklungen sind nachvollziehbar darzustellen.

10. Kontakt zur Landeskoordination und weitere Informationen

Birgit Feldmann
Bayerische Landeskoordination
Tel. 09174 4775-7242
E-Mail: umweltschule@lbv.de

Christina Schweiger
Verwaltung
Tel. 09174 4775-7241
E-Mail: umweltschule@lbv.de

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV), Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

Weitere Informationen unter

www.lbv.de/umweltschule